

Persönlicher ERASMUS-Erfahrungsbericht

Name	
Vorname	
Studienfach	Spanisch B.A .LG
Gastuniversität	Universidad de Granada
Gastland	Spanien
Aufenthaltsdauer (Monat/Jahr – Monat/Jahr)	09 /2014 – 02 /2015
Einverständniserklärung	Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes veröffentlicht wird. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Für mich war gleich zu Beginn des Studiums klar, dass ich wenigstens ein Semester in Spanien leben muss, wenn ich Spanisch studiere. Im dritten Semester habe ich mich dann aktiv mit der Planung auseinandergesetzt, um im 5. Semester das Land zu verlassen.

Ich habe mich hauptsächlich auf der Homepage unserer Uni informiert und haufenweise Erfahrungsberichte gelesen. Es gab keine Stadt, die ich besonders präferiert hätte, aber Granada sprach mich schon sehr an. Es ist kein kleines Dorf, aber auch keine Großstadt, liegt im Süden und relativ nah an der Küste, aber auch nah an den Bergen.

Bei uns lief alles ein wenig chaotisch und auch kurzfristig, da wir die ersten waren, die Erasmus+ kennenlernen durften.

Zunächst habe ich mich beim Auslandsamt beworben. Nachdem dann irgendwann die Zusage kam, ging die Organisation los. Es gab eine Infoveranstaltung, bei der über alles informiert wurde (Beurlaubung, Freistellung Studiengebühren,...). Ich habe auch gleich meinen BaföG-Antrag in Heidelberg eingereicht, denn Unterlagen wie Studienbescheinigung und Mietvertrag können nachgereicht werden und wenn sonst alles vollständig ist, dann gibt es einen vorläufigen Bescheid und auch gleich ab September (WS) Geld.

Wohnung

Um eine Wohnung habe ich mich vorher nicht gekümmert, da es tatsächlich ist, wie ich es in fast allen Erfahrungsberichten gelesen habe: Es ist kein Problem innerhalb weniger Tage eine

Wohnung zu finden, es gibt unglaublich viele Zimmer und man kann meistens sofort einziehen. Und wenn man Interesse an einer Wohnung hat, vereinbart man kurzfristig einen Besichtigungstermin und entscheidet sich dann. Bei Facebook gibt es unglaublich viele Erasmus Granada Gruppen, in denen sehr viele Wohnungsangebote veröffentlicht werden. Zimmer findet man zwischen 160-300€. Ich habe ein Zimmer für 250€ gewählt, bei dem noch alle 2 Monate Nebenkosten in Höhe von 50€ fällig wurden. Das ist verhältnismäßig teuer, dafür war die Wohnung sehr groß, modern und neu eingerichtet. Man bekommt günstigere Zimmer, dafür ist die Wohnung dann unter Umständen weniger schön.

Wichtig ist tatsächlich eine Heizung. Wir frieren in unserer Wohnung trotz Heizung, da diese generell erst 16 Uhr eingeschaltet werden. Es wird hier wirklich kalt, sobald die Sonne untergegangen ist, sind es im Dezember/Januar um die 0°C. Allerdings konnte man noch im November am Strand liegen (Salobreña ist hübsch und am schnellsten zu erreichen – 12€ Gesamtkosten mit ALSA).

Oft muss man selbst einen Nachmieter finden, um beispielsweise nicht für den ganzen Monat Miete zu bezahlen. Das wird auf jeden Fall leichter, wenn die Wohnung günstiger ist. Es ist üblich, dass eine Kautionszahlung bezahlt werden muss (eine Miete zusätzlich) und dass alles mit Bargeld abgewickelt wird. Soweit ich weiß, sind die Mieten in Cartuja günstiger, aber man ist ab vom Schuss. Man sollte versuchen, eine Wohnung in Zentrumsnähe zu finden.

Anreise

Ich bin mit Easyjet geflogen und würde das auch weiterempfehlen, weil es die günstigste und einfachste Variante ist. Die Flüge gehen von Schönefeld nach Málaga (3h 15min). Von dort fährt der ALSA (spanische Busgesellschaft) nach Granada zum Busbahnhof. Sollte man den letzten ALSA am Flughafen verpassen, dann nicht mit dem Bus nach Málaga zum Busbahnhof fahren, sondern mit der Metro, das geht viel schneller und man erreicht noch den letzten Bus im Zentrum der ca. 21:30 Uhr fährt. Man fährt dann nochmal ca. 2 h. Verpasst man ihn doch, sucht man sich am besten eine Unterkunft in Málaga, da eine Taxifahrt fast 200€ kostet.

Von der Busstation in Granada fährt man am besten mit einem Taxi, da es viele Busse gibt, aber die Haltestellen keine Namen haben. Kennt man sich noch nicht aus und ist auch noch dick bepackt, kommt man kaum ohne Probleme an, wo man hin möchte.

Etwa 2 Wochen vor Semesterbeginn, gibt es Infoveranstaltungen, die man besuchen sollte. Dort erhält man auch einen vorläufigen Studentenausweis und einige grobe Informationen. Also rechtzeitig hinfliegen, Hotel/Hostel buchen und in Ruhe 2-3 Tage eine Wohnung suchen.

Mit der Buchung für den Rückflug sollte man warten, bis man weiß, wann man die Abschlussprüfungen schreibt und bis man einschätzen kann, ob man anschließend noch reisen möchte o.ä.

Studium an der Gastuniversität

Man immatrikuliert sich an einer Fakultät, die einem vorher zugewiesen wurde, dort muss man allerdings nur einen Kurs belegen und kann die restlichen 4 Kurse an anderen Fakultäten belegen. Diese liegen allerdings teilweise sehr weit auseinander, das sollte man beachten, wenn man seinen Stundenplan baut. Das Belegen der Kurse gestaltete sich relativ schwierig und kompliziert. An der Facultad de Educación darf man sich erst ab einem bestimmten Termin immatrikulieren. Man soll zunächst 2 Wochen so viele Kurse wie möglich besuchen, um dann sicher zu sein, was man belegen möchte. Danach ändert man nichts mehr. Dann vereinbart man einen Termin im Büro und gibt eine Liste mit gewünschten Kursen und dazugehörigen Codes ab. Der nette Herr schreibt einen dann in die Kurse ein und dann kann das Learning Agreement geändert und im Oficina Relaciones Internacionales der eigenen Fakultät unterschrieben werden.

Die Ankunftsbestätigung bekommt man automatisch per Mail zugeschickt.

Das Studium an sich gestaltet sich nicht so schön. Einige Dozenten legen ihren andalusischen Dialekt nicht ab und es kann teilweise wirklich zu Verständnisproblemen kommen. Weiterhin handelt es sich tatsächlich um ein völlig verschultes System, d.h. es herrscht eine Schüler-Lehrer-Hierarchie und das zeigt sich auch im Umgang der Dozenten mit den „Schülern“. Soll heißen, der respektvolle Umgang gestaltet sich teilweise eher einseitig und die Dozenten erlauben sich vereinzelt Dreistigkeiten, an die an einer deutschen Universität nicht zu denken wäre.

Kurse an der Facultad de Traducción e Interpretación zu belegen, kann ich sehr empfehlen. Die Fakultät ist sehr schön, die Dozenten sind zum Großteil nett und gut zu verstehen. Dort sind viele Erasmusstudenten, was das Kennenlernen erleichtert, aber auch Spanier, die deutsch lernen/studieren, die man also auch kennenlernen kann.

Allerdings gestaltet es sich immer am leichtesten, Deutsche kennenzulernen, da man sich in der gleichen Situation befindet und es sich einfach ergibt. Kontakt zu Spaniern aufzubauen ist schwieriger. Da bietet es sich an, wenn man mit Spaniern zusammenwohnt.

Ich würde aber sagen, dass man nicht zu sehr darauf achten sollte, in welcher Sprache man mit wem spricht, sondern vielmehr darauf, dass man Menschen findet, mit denen man auf

einer Wellenlänge ist und sich gut versteht. Gleichgesinnte sind bei dieser Erfahrung sehr wichtig.

Kontakte knüpfen

Bei Facebook gibt es eine Gruppe(<https://www.facebook.com/groups/1488320168087271/>), in der ein Granadiner Treffen mit Einheimischen und Erasmusstudenten organisiert. Ansonsten kann ich zum Kennenlernen auch Unisportkurse empfehlen, an denen nehmen hauptsächlich Einheimische teil. In der Uni gestaltet es sich eher schwierig Spanier kennenzulernen, denn wie wir in Deutschland auch, verkehrt man mit den Leuten, die man schon kennt und spricht eher selten Fremde an, bei denen man nicht mal weiß, ob es Erasmusstudenten sind. Und andersherum, wer stößt einfach bei einer Gruppe Unbekannter dazu. Also, es ist immer gut, kontaktfreudig zu sein und sich nicht vor Leuten zu verschließen, nur weil es auch Deutsche sind, denn jeder kennt irgendwen und es ergeben sich ständig neue Kontakte.

Sprachkompetenz

Da ich Spanisch studiere hatte ich bereits Vorkenntnisse, irgendwo zwischen B1 und B2. Ich hatte das Gefühl, dass man in Granada schon über Spanischkenntnisse verfügen sollte, da Englisch hier nicht unbedingt praktiziert wird. Hier werden aber auch eine Menge Sprachkurse angeboten. In Spanien zu leben, gibt einem auf jeden Fall die Möglichkeit, auch jeden Tag spanisch zu sprechen. Man bekommt einen guten Einblick, wie das Leben in Spanien läuft, auch wenn man nicht mit Spaniern zusammenwohnt. Man guckt spanisches Fernsehen, man geht spanisch einkaufen, man lebt in Spanien. Allerdings habe ich leider nicht das Gefühl, enorme sprachliche Fortschritte gemacht zu haben. Ich habe die meiste Zeit mit anderen Erasmusstudenten verschiedener Nationalitäten verbracht, aber wir sind eben alle keine Muttersprachler. Ich denke, man sollte nicht zu hohe Erwartungen haben, was die Entwicklung der Sprachkompetenz angeht, weil sich das als Erasmusstudent nicht so leicht ergibt.

Sonstiges

Es gibt Haltestellen vom Touristenbus LAC, an denen Automaten stehen. Dort kauft man eine Credibus-Karte (2€ Pfand) mit Guthaben, um ca. 80 Cent pro Fahrt mit dem Bus zu bezahlen. Denn eine Karte von der Uni für die Ermäßigung erhält man erst nach ein paar Wochen und hat man das 25. Lebensjahr bereits erreicht, gibt es keine Studentenermäßigung mehr.

Es gibt verschiedene Einkaufsmöglichkeiten. Beispielsweise gibt es diverse spanische Supermärkte, aber etwas abgelegen sogar auch ALDI & LIDL, falls mal Schwarzbrot her muss oder typische deutsche Delikatessen vermisst werden. Obst kauft man etwas teurer aber gut in *fruterías*. Die *siesta* gibt es tatsächlich, sogar im kalten Winter. Die meisten Geschäfte schließen 14 Uhr und öffnen 17 Uhr wieder, ausgenommen sind die Supermärkte, Läden im Albayzín und größere Geschäfte, wie H&M, die bleiben offen. Wenn man in kleineren Städten, die weniger von Touristen überlaufen sind, unterwegs ist, sollte man die *siesta* tatsächlich ernst nehmen, weil man in vielen Restaurants erst wieder ab 19/20 Uhr etwas zu Essen bekommt.

In Granada ist man tendenziell in Turnschuhen besser unterwegs, da man wirklich viel läuft und dann meist auch bergauf. Es lohnt sich aber immer auf den Straßen unterwegs zu sein, weil immer etwas los ist (außer in der *siesta*): Musiker, Flamenco-Tänzer, diverse Künstler,... Genießt man die Tapas-Kultur in vollen Zügen, sollte man auf jeden Fall anfangen, Sport zu treiben, sonst bleibt die ungewohnte Ernährung nicht ohne Folgen. Und tatsächlich gibt es in Granada mindestens zu jedem alkoholischen Getränk Tapas, in vielen Bars kann man sogar zwischen verschiedenen Gratis-Speisen wählen. Auf der Calle Elvira kann man auch leckere Falafel essen und spazieren gehen.

Auch shoppen kann man in Granada ohne Ende, verbunden mit dem Problem, die Souvenirs nach Hause zu bekommen. Fliegt man mit EASYJET, ist es günstiger, einen Koffer dazu zu buchen (24€), als Übergepäck zu bezahlen oder Pakete per Post zu verschicken.

Dokumente, wie z.B. für den BaföG-Antrag, können ganz einfach per Post verschickt werden, auch unversichert. Briefe und Karten wirft man am besten direkt bei der Post in den Internationalen Briefkasten, dann kommt die Sendung auch nach 4-7 Tagen in Deutschland an. Benutzt man die Briefkästen auf der Straße, kann das schon mal länger dauern oder die Post geht unter Umständen sogar verloren.

Will man die Alhambra gratis besichtigen, geht man Montagmorgen ab 9 Uhr in ein Büro (C/ Mariana Pineda, 12, Granada), zeigt seinen Mietvertrag und Ausweis vor und bekommt für den folgenden Sonntag eine Freikarte.

(<http://www.alhambraGranada.org/es/info/noticiasdelalahambra/visitasalaalhambragratisparalosgranadinos20140114.asp>)

Zu den Orten im Süden, die ich mir unbedingt wieder angucken würde, zähle ich die Sierra Nevada, Ronda, Córdoba (Mezquita, Alcazar Reyes Católicos) und Sevilla (Plaza España).

Gesamteindruck

Granada ist eine wunderschöne Stadt und es gibt jeden Tag etwas Neues zu entdecken. In diese Stadt kann man sich nur verlieben. Die Mischung aus liebenswürdigen Einheimischen, Studenten aus ganz Spanien und aus aller Welt, die arabischen Einflüsse und der respektvolle und herzliche Umgang mit den Mitmenschen ergeben ein wundervolles Ambiente. Die Stadt hat so viel zu bieten: Sehenswürdigkeiten, wie die Alhambra, das arabische Viertel (Albayzín), grandiose Aussichtspunkte (Mirador San Nicolas), mehrere Kneipenviertel und Tapasbars (Calle Pedro Antonio, Calle Elvira,...) und ein wunderschönes Zentrum. Nahezu alles ist fußläufig zu erreichen, aber gleichzeitig ist die Stadt groß genug, damit einem nicht langweilig wird. Und auch die Nähe zur Sierra Nevada, wie auch zum Strand sind unschlagbar. Lediglich der Dialekt der Granadiner kann einen manchmal zur Weißglut treiben. Braucht man nach solchen Konfrontationen mal wieder das Wissen, dass man doch eigentlich spanisch versteht, bietet sich das Kino Neptuno 2000 mit aktuellen Filmen auf spanisch an.

In Granada befindet man sich auch in einer guten Position, um alle Städte ringsherum zu erkunden.

Bevor man seine Erasmus-Erfahrung antritt, sollte man sich Gedanken machen, ob man auch wirklich der Typ dafür ist. Hat man tatsächlich Lust, im Ausland zu leben, entspricht es dem Wesen, in einer WG zu wohnen. Geht man gerne feiern, etc. und möchte man mehr in das native Leben eintauchen, bietet sich eventuell eher an, während eines Sprachkurses in einer Gastfamilie unterzukommen oder auf eigene Faust zum Arbeiten oder für ein Praktikum in die Stadt zu ziehen.

Für mich war es eine sehr wichtige Erfahrung, bei der man viel über sich selbst lernen kann und die Möglichkeit hat, eine Menge über Land, Kultur und Menschen zu lernen. Somit bekommt man auch die Chance mal einen anderen Blick auf die eigene Kultur und Mentalität zu werfen.

Nach Granada würde ich immer wieder zurückkehren!